
V e r k ü n d u n g s b l a t t

der Universität Duisburg-Essen - Amtliche Mitteilungen

Jahrgang 15

Duisburg/Essen, den 03. Juli 2017

Seite 515

Nr. 92

**Jahresabschluss des Studierendenwerks Essen-Duisburg
- Anstalt des öffentlichen Rechts -
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016**

Nachfolgend wird gemäß § 11 Abs. 5 des Studierendenwerksgesetzes NRW
der Jahresabschluss 2016

- Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes zum 31. Dezember 2016 -
(Seite 30 bis 45 und Seite 27 mit Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers)

für das Studierendenwerk Essen-Duisburg - Anstalt des öffentlichen Rechts -
hochschulöffentlich bekannt gemacht.

Duisburg und Essen, den 03. Juli 2017

Für den Rektor
der Universität Duisburg-Essen

Der Kanzler
Dr. Rainer Ambrosy

Studierendenwerk Essen-Duisburg
Anstalt des öffentlichen Rechts
Essen

Bericht über die Prüfung
des Jahresabschlusses und des Lageberichtes
zum 31. Dezember 2016



Bilanz

Studierendenwerk Essen-Duisburg A.ö.R., Essen

zum 31. Dezember 2016

AKTIVA		PASSIVA	
	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	75.933.657,30		
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.895.888,00		
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>680.744,50</u>	82.510.289,80	9.312,00
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		100.000,00	
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren		318.792,09	307.086,74
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	82.897,89		71.578,33
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	952,19		19,78
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>375.717,43</u>	459.567,51	397.452,37
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		11.567.625,31	4.557.862,83
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		1.525,43	0,00
		<u>95.010.389,14</u>	<u>90.557.133,45</u>
Treuhandvermögen BAiMG		1.255.024,06	1.181.874,81
		<u>95.010.389,14</u>	<u>90.557.133,45</u>
		2.590.615,43	2.454.634,37
		<u>1.019.105,00</u>	<u>1.019.105,00</u>
		2.308.735,55	2.671.956,85
		<u>909.725,00</u>	<u>1.019.105,00</u>
		26.652.582,14	26.808.362,86
		<u>5.581.620,72</u>	<u>0,00</u>
		15.462.271,84	13.769.884,65

A. Eigenkapital
 I. andere Rücklagen
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse
 1. verwendete Zuschüsse
 2. nicht verwendete Zuschüsse
C. Rückstellungen
 1. Rückstellung für Wohnheimbewirtschaftung
 2. sonstige Rückstellungen
D. Verbindlichkeiten
 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
 4. sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern Euro 178.843,53 (Euro 130.533,66)
E. Rechnungsabgrenzungsposten

Gewinn- und Verlustrechnung
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse		
a) Verpflegungsbetriebe	6.999.999,06	7.401.475,14
b) Wohnanlagen	7.864.327,65	7.275.910,72
c) Kindertagesstätten	216.500,37	203.481,84
d) Sonstiges	<u>111.245,18</u>	<u>113.888,22</u>
	15.192.072,26	14.994.755,92
2. Zuschüsse	5.687.066,56	5.394.895,26
3. Sozialbeiträge	9.322.220,50	8.929.610,00
4. sonstige betriebliche Erträge	478.068,97	445.834,54
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.553.493,83	3.684.132,54
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>5.238.521,12</u>	<u>5.309.473,04</u>
	8.792.014,95	8.993.605,58
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	10.658.620,24	10.281.546,15
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>2.949.762,59</u>	<u>2.832.368,26</u>
	13.608.382,83	13.113.914,41
- davon für Altersversorgung Euro 745.295,01 (Euro 708.218,77)		
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.342.913,04	4.219.079,26
8. Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse	<u>1.096.870,00</u>	<u>1.096.660,00</u>
	3.246.043,04	3.122.419,26
9. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.223.164,00	1.805.336,92
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen Euro 9.711,79 (Euro 10.233,49)	42.887,58	46.184,62
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>1.008.294,72</u>	<u>1.076.137,06</u>
12. Ergebnis nach Steuern	1.844.416,33	1.699.867,11
13. sonstige Steuern	152.029,14	166.644,60
14. Jahresüberschuss	1.692.387,19	1.533.222,51
15. Entnahmen aus Rücklagen	4.360,08	0,00
16. Einstellungen in Rücklagen	1.696.747,27	1.533.222,51
17. Bilanzgewinn	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Anhang

für das Geschäftsjahr 2016

A. Allgemeine Angaben

Das Studierendenwerk Essen-Duisburg ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Essen.

B. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses

Für den Jahresabschluss gelten nach § 13 Abs. 3 der Satzung des Studierendenwerks die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften entsprechend.

Im Geschäftsjahr 2016 ist das Studierendenwerk nach den handelsrechtlichen Bestimmungen eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Im Jahresabschluss 2016 fand das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) erstmalig Anwendung. Die Umsatzerlöse sind nicht mit dem Vorjahr vergleichbar, da diese durch die Neudefinition gem. § 277 I HGB n.F. erheblich ausgeweitet wurden. Folgende Veränderungen bei den Vorjahreswerten haben sich ergeben:

	2015 (mit BilRUG)	2015 (ohne BilRUG)	Differenz
Umsatzerlöse	14.995	14.728	267
Sonstige Erträge	446	754	-308
Erträge aus Zuschüssen bezogene Leistungen	5.395	5.352	43
sonstige Aufwendungen	5.309	4.146	1.163
Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	1.805	2.935	-1.130
	1.076	1.111	-35

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

C. Angaben zur Bilanzierung und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear um planmäßige Abschreibungen vermindert. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen des § 6 Abs. 2 a EStG bis zum Jahresabschluss 2015 in einem Sammelposten zusammengefasst und werden bis 2019 linear abgeschrieben. Ab dem 01.01.2016 werden geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 410 € im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben.

Bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, ausschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, liegen den linearen Abschreibungen Nutzungsdauern von 30 und 50 Jahren bei Gebäuden zugrunde.

Die Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände, der technischen Anlagen und Maschinen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt über eine Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren.

Die Finanzanlagen sowie Vorräte sind mit Anschaffungskosten bewertet. Dabei wird der Wert der Vorräte nach der Fifo-Methode „First-in-first-out“ (§ 256,1 HGB) ermittelt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit ihren Nennbeträgen angesetzt. Einzelwertberichtigungen sind in erforderlichem Umfang gebildet.

Die liquiden Mittel sind mit ihren Nennbeträgen angesetzt.

Der Sonderposten für verwendete Zuschüsse wird entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter aufgelöst. Aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses gemäß § 265 HGB, erfolgt der Ausweis nicht unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, sondern offen unter den Abschreibungen.

Rückstellungen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum Erfüllungsbetrag gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten werden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

D. Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens zu Bruttowerten ist im Anlagengitter dargestellt.

Anlagenpiegel

Studierendenwerk Essen-Duisburg A.ö.R., Essen

zum 31. Dezember 2016

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten				Abschreibungen		Umbuchungen		Zuschreibungen		Buchwerte	
	Stand 01.01.2016 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	Stand 31.12.2016 Euro	Stand 01.01.2016 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand 31.12.2016 Euro	Zuschreibungen Geschäftsjahr Euro	Stand 31.12.2015 Euro	Stand 31.12.2016 Euro
A. Anlagevermögen												
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	621.934,86	59.416,93	3.027,87	0,00	678.323,92	612.622,86	16.139,93	3.027,87	625.734,92	0,00	52.589,00	9.312,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	621.934,86	59.416,93	3.027,87	0,00	678.323,92	612.622,86	16.139,93	3.027,87	625.734,92	0,00	52.589,00	9.312,00
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	107.179.823,34	329.801,45	957.766,95	3.967.346,05	110.519.203,89	32.641.574,05	2.866.237,49	922.264,95	34.585.546,59	0,00	75.933.657,30	74.538.249,29
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.977.656,83	552.322,54	2.430.922,72	194.740,08	17.293.796,73	12.361.318,83	1.460.535,62	2.423.945,72	11.397.908,73	0,00	5.895.888,00	6.616.338,00
3. geleaste Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.959.234,11	883.596,52	0,00	4.162.086,13	680.744,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	680.744,50	3.959.234,11
Summe Sachanlagen	130.116.714,28	1.765.720,51	3.388.689,67	0,00	128.493.745,12	45.002.892,88	4.326.773,11	3.346.210,67	45.983.455,32	0,00	82.510.289,80	85.113.821,40
III. Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	100.000,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	100.000,00
Summe Finanzanlagen	100.000,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	100.000,00
Summe Anlagevermögen	130.838.649,14	1.825.137,44	3.391.717,54	0,00	129.272.069,04	45.615.515,74	4.342.913,04	3.349.236,54	46.609.190,24	0,00	82.662.878,80	85.223.133,40

Die als Eigenkapital erfassten Rücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	T€
01. Januar 2016	13.770
Zuführung Gesetzliche Rücklage (Rücklage §11 StWG)	+ 1.696
Entnahme Rücklage Härtefonds	-4
31. Dezember 2016	<u>15.462</u>

Die Rücklagen bestehen für:

	31.12.2016 T€	Vorjahr T€
Gesetzliche Rücklage (Rücklage §11 StWG)	15.250	13.554
Rücklage Härtefonds	212	216
	<u>15.462</u>	<u>13.770</u>

Die Rückstellungen betreffen im Wesentlichen:

	31.12.2016 T€	Vorjahr T€
Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben	226	241
Altersteilzeit und Abfindungen	414	345
Leistungszulage §18 u. 23 TVöD	0	246
Instandhaltung Wohnanlagen	2.309	2.672
Sonstige (Instandhaltung, Betriebskosten)	269	187
	<u>3.218</u>	<u>3.691</u>

Die Verbindlichkeiten, gegliedert nach Restlaufzeiten, setzen sich zusammen aus:

	Restlaufzeit unter 1 Jahr (Vorjahr) T€	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre (Vorjahr) T€	Restlaufzeit über 5 Jahre (Vorjahr) T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.781 (2.732)	10.607 (10.582)	24.409 (27.343)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.095 (854)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	82 (70)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	1.780 (1.525)	750 (727)	0 (0)
	<u>5.738</u> (5.181)	<u>11.357</u> (11.309)	<u>24.409</u> (27.343)

Risiko der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten

Aufgrund von Baumängeln bei der Sanierung der Wohnanlagen Eckenbergstr. und Lutherhaus, beide in Essen, geht es um Rechtsstreitigkeiten in Höhe von T€ 1.630.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen, gegliedert nach Restlaufzeiten, setzen sich zusammen aus:

	Restlaufzeit unter 1 Jahr (Vorjahr) T€	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre (Vorjahr) T€	Restlaufzeit über 5 Jahre (Vorjahr) T€
aus Miet- und Leasingverträgen	987 (1.000)	3.145 (4.000)	1.015 (0,900)
	987 (1.000)	3.145 (4.000)	1.015 (0,900)

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse entfallen auf die Bereiche:

	2016 T€	Vorjahr T€
Verkauf von Speisen und Getränken	7.000	7.401
Vermietung	7.864	7.276
Kitas	217	204
Sonstiges	111	114
	15.192	14.995

Die Erträge aus Zuschüssen von T€ 5.687 (Vorjahr: T€ 5.395) enthalten mit T€ 3.105 (Vorjahr: T€ 2.958) den vom MIWF für das Haushaltsjahr 2016 gewährten Festbetrag.

Die Erträge aus Auflösung von Sonderposten betragen T€ 1.097 (Vorjahr: T€ 1.097).

Personalbestand

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter (ohne Geschäftsführung) betrug:

	Anzahl	
	2016	Vorjahr
- Vollzeit	183	183
- Teilzeit	169	178
- Aushilfen	14	15
	366	376
Auszubildende	2	9

Sonstige Angaben

Geschäfte mit nahestehenden Personen zu unüblichen Konditionen wurden nicht getätigt.

Treuhandvermögen/Treuhandverbindlichkeiten

Als Treuhandvermögen werden mit T€ 1.255 (Vorjahr: T€ 1.182) treuhänderisch verwaltete Rückforderungen aus dem BAföG-Bereich ausgewiesen, die nach Eingang an das Land NRW abzuführen sind und deshalb in gleicher Höhe als Treuhandverbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Ein Rückgriffsanspruch auf das Studierendenwerk Essen-Duisburg besteht nicht.

D. Organe des Studierendenwerks

Verwaltungsrat

Studierende an Hochschulen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 1 StWG

Universität Duisburg-Essen

- Frau Saskia Strasdat
- Herr Maximilian Schmelzer

Folkwang Universität der Künste

- Frau Milena Gaede

Hochschule Ruhr-West

- Herr Andreas Pritula bis 24.02.2016 - stellv. Vorsitzender
- Frau Kerstin Erdmann ab 07.04.2016

Andere Mitglieder der Hochschulen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 2 StWG

- Herr Dirk Solbach - stellv. Vorsitzender ab 12.04.2016

Bedienstete des Studierendenwerks gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 3 StWG

- Frau Anne Berger
- Herr Andreas Beuchel

Sonstige Mitglieder gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 4 StWG

- Frau Caren Heidemann

Der Kanzler der Universität Duisburg-Essen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 StWG

- Herr Dr. Rainer Ambrosy - Vorsitzender

Für die Tätigkeiten des Verwaltungsrates wurden im Geschäftsjahr Aufwandsentschädigungen von T€ 1,0 (Vorjahr: T€ 1,0) geleistet.

Geschäftsführung

- Sabina de Castro, kaufmännische und technische Geschäftsführerin

Die Gesamtbezüge im Geschäftsjahr betragen 94 T€. Diese setzen sich aus einem erfolgsunabhängigen Gehalt in Höhe von 86 T€ und einer erfolgsorientierten Zulage in Höhe von 8 T€ zusammen.

Anteilsbesitz

Das Studierendenwerk ist alleiniger Gesellschafter der in 2006 mit einem Stammkapital von EUR 100.000,00 gegründeten StuWe Service-GmbH mit Sitz in Essen.

	Anteile v. H.	Jahresergebnis Gj. 2015 in T€	Eigenkapital Gj. 2015 in T€
StuWe Service-GmbH, Essen	100,0	25	158

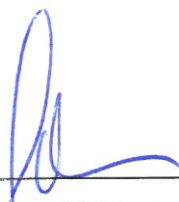
Der Jahresabschluss 2016 lag zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung des Studierendenwerks noch nicht vor.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt:

	Euro
Abschlussprüfungsleistungen	13.000
Sonstige Leistungen	250
	<u>13.250</u>

Essen, 24. März 2016



Studierendenwerk Essen-Duisburg -AÖR-
Sabina de Castro
- Geschäftsführerin -

Lagebericht

Gliederung

	<u>Seite</u>
I. Grundlagen des Unternehmens	40
II. Wirtschaftsbericht	40
1. Wirtschaftliche Lage	40
2. Geschäftsverlauf und Lage	40
3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	40
a) Ertragslage	40
b) Finanzlage	41
c) Vermögenslage	42
4. Finanzielle Steuerungsinstrumente	42
5. Gesamtaussage	42
III. Prognosebericht	42
IV. Chancen- und Risikobericht	43
1. Risikobericht	43
a) Branchenspezifische Risiken	43
b) Ertragsorientierte Risiken	44
c) Finanzwirtschaftliche Risiken	44
2. Chancen	44
3. Gesamtaussage	44
V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten	45

I. Grundlagen des Unternehmens

Das Studierendenwerk Essen-Duisburg - AöR - ist gemeinnützig tätig und erbringt auf der Grundlage des Gesetzes über die Studierendenwerke (StWG) Dienstleistungen auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet. Laut der Satzung ist es für die Studierenden der Universität Duisburg-Essen und der Folkwang Universität der Künste in Essen-Werden sowie für die Hochschule Ruhr West am Campus Mülheim und Bottrop zuständig. Darüber hinaus ist es in seinem festgelegten Zuständigkeitsbereich Amt für Ausbildungsförderung.

II. Wirtschaftsbericht

1. Wirtschaftliche Lage

Das Studierendenwerk hat drei Haupteinnahmequellen:

- a. selbst erwirtschaftete Einnahmen aus der Hochschulgastronomie und der Wohnheimbewirtschaftung
- b. Sozialbeiträge von Studierenden
- c. Zuschüsse: Festbetrag, BAföG, Kita

2. Geschäftsverlauf und Lage

Im Jahr 2016 wurden zwei neue Wohnheime in Essen sowie eine neue Mensa und eine Cafeteria in Mülheim eröffnet.

Ab Februar 2016 konnte die Vermietung des Studierendenwohnheims Tiegelstraße in Essen mit 36 Plätzen beginnen. Die Wohnanlage hat aufgrund der geringen Entfernung zum Campus der UDE eine hohe Auslastungsquote.

Seit Beginn des Wintersemesters 2016/17 mietet das Studierendenwerk außerdem 55 Wohnheimzimmer in der Rottstraße in Essen an, welche sich im Besitz der Essener Wohnungsbaugesellschaft Allbau befinden.

Im Oktober 2016 wurde nach mehrjähriger Bauphase die Mensa am neuen Campus der Hochschule Ruhr West in Mülheim eröffnet. 14 Mitarbeiter/innen verpflegen dort täglich bis zu 800 Gäste. Für die Zwischenverpflegung sorgt eine Cafeteria im Parterre des Gebäudes, welche im Sommersemester 2016 in Betrieb genommen wurde und Platz für 50 Gäste bietet.

Zum Wintersemester 2016/2017 wurde die Mensa Bibliothek in Duisburg geschlossen. Eine Aufrechterhaltung des Betriebes war aufgrund erheblicher baulicher und hygienischer Mängel sowie aus Sicht des Arbeitsschutzes nicht weiter vertretbar.

In 2016 fand außerdem eine Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung des Studierendenwerks gemäß § 111 Abs. 1 LHO durch den Landesrechnungshof Nordrhein-Westfalen statt.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Ertragslage

Im Berichtsjahr konnten moderate Umsatzzuwächse im Bereich des operativen Geschäfts erzielt werden. Die Umsatzerlöse des Studierendenwerks stiegen von 14.995 T€ im Vorjahr um 197 T€ auf 15.192 T€ an.

In der Hochschulgastronomie war ein Umsatzrückgang um 401 T€ auf 7.000 T€ zu verzeichnen. Der vergleichsweise hohe Anstieg der Studierendenzahlen um 2.118 Mehreinschreibungen hatte keinen positiven Einfluss auf die Umsätze. Die Umsatzerlöse für 2016 blieben insgesamt um 502 T€ hinter den Planzahlen zurück. Zum einen sind die Umsatzrückgänge auf die Schließung der Mensa Bibliothek am Campus Duisburg zum Wintersemester 2016/17 zurückzuführen. Zum anderen haben die gastronomischen Einrichtungen ihre Kapazitätsgrenzen erreicht. Insbesondere am Campus Duisburg stoßen Ausstattung und geringe Sitzplatzkapazitäten zunehmend auf geringe Akzeptanz der Gäste.

Ein Umsatzplus von 22 T€ im Vergleich zum Vorjahr erzielte die neu eröffnete Cafeteria am Campus Mülheim. In der Essener Hauptmensa hingegen musste ein Umsatzrückgang von über 78 T€ verzeichnet werden.

Die Mieterlöse konnten in allen Wohnheimen um 588 T€ auf 7.864 T€ gesteigert werden. Das war möglich, da alle Sanierungsmaßnahmen der Vorjahre abgeschlossen wurden und somit kein Leerstand mehr bestand. Außerdem konnten in Essen die Wohnanlage Tiegelstraße zum 01.02.2016 und die Wohnanlage Rottstraße zum 01.10.2016 in die Vermietung gehen.

Trotz Vollvermietung ergab die Nachkalkulation des Jahres 2015 eine Unterdeckung der Mieteinnahmen, weshalb die Mietpreise zum 01.03.2016 um 20,- € pro Wohnheimplatz angehoben wurden. Eine weitere Erhöhung um 20,- € erfolgt zum 01.03.2017. Für die kommenden Jahre ist mit einer Kostendeckung zu rechnen.

Die Einnahmen aus Sozialbeiträgen stiegen um 4,4 % von 8.929 T€ auf 9.322 T€. Der Anstieg bei der Zahl der eingeschriebenen Studierenden von 49.540 auf 51.658 führte zur Erhöhung der Einnahmen von 393 T€.

Für den laufenden Betrieb erhielt das Studierendenwerk im Berichtsjahr einen Festbetragszuschuss von 2.736 T€. Zusätzlich zum Festbetrag bewilligte das Ministerium für Wissenschaft und Forschung für 2016 einen Zuschuss in Höhe von 369 T€ für die noch bis 2020 anstehenden Investitionen aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs.

Die Zuschüsse für die BAföG-Bearbeitung und die Kindertagesstätten erhöhten sich um 188 T€ auf 2.583 T€.

Der Personalaufwand erhöhte sich aufgrund von Tarifierhöhung zwar um 494 T€ auf 13.608 T€ (+3,7%), lag allerdings um 1.228 T€ unter den im Wirtschaftsplan 2016 kalkulierten Personalkosten. Grund hierfür war, dass u.a. wegen des Fachkräftemangels nicht alle geplanten Einstellungen und Nachbesetzungen umgesetzt werden konnten. Zudem wurde Personal eingeplant, das unterjährig in den Langzeitkrankenstand übergang.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen von 1.805 T€ im Jahr 2015 um 418 T€ auf nunmehr 2.223 T€.

Die Zinsaufwendungen verringerten sich im Berichtsjahr um 68 T€ auf 1.008 T€ aufgrund der planmäßigen Tilgung von Krediten.

Der Jahresüberschuss hat sich in 2016 mit 1.692 T€ im Vergleich zum Vorjahr um rund 159 T€ erhöht. Das Studierendenwerk weist solide wirtschaftliche Verhältnisse auf.

Die eigenen erwirtschafteten Einnahmen durch Wohnheime und Gastronomie machten 48 % vom Gesamtumsatz in 2016 aus, die von den immatrikulierten Studierenden zu zahlenden Sozialbeiträge 30 % und die sonstigen Erträge 3 %. Die staatlichen Zuschüsse, wie der vom Land NRW gewährte Festbetrag für den laufenden Betrieb, lagen nur bei 10 %, die BAföG-Fallpauschale bei 5 % und die Zuschüsse für den Betrieb der Kindertagesstätten bei 4 %.

b) Finanzlage

Das Investitionsvolumen des Jahres 2016 in Höhe von 1,24 Mio. € wurde aus Eigenmitteln finanziert. Die Aufnahme von Finanzkrediten war nicht erforderlich.

Die Finanzlage des Studierendenwerks Essen-Duisburg ist stabil. Verbindlichkeiten wurden stets innerhalb der Zahlungsfrist beglichen, Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt. Es bestanden zu keiner Zeit Liquiditätsprobleme.

Die Erhöhung der Liquidität zum 31.12.2016 resultiert aus dem Zufluss des Zuschusses für die Jahre 2015 und 2016 für den Mensaneubau in Duisburg. Die Mittelverwendung verzögert sich aufgrund der Verschiebung des Baubeginns auf das Folgejahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten im Vergleich zum Vorjahr verringert werden; Ende 2016 beliefen sie sich auf 37,8 Mio. Euro (2015: 40,7 Mio. Euro) und machten 39,78 % der Bilanzsumme aus (2015: 44,90 %). Die bestehenden Kredite wurden im Berichtsjahr mit 2,9 Mio. Euro planmäßig getilgt.

c) Vermögenslage

Das Vermögen des Studierendenwerks ist relativ konstant geblieben. Die Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 95 Mio. Euro (im Vorjahr 90,5 Mio. Euro).

Die Struktur des kurz- und langfristig gebundenen Vermögens und der Verbindlichkeiten war stabil. Die Quote des Anlagevermögens in Relation zur Bilanzsumme beträgt 87,0 % (Vorjahr 94,1 %), die Quote der Verbindlichkeiten (einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten) zur Bilanzsumme beträgt 46,4 % (im Vorjahr 51,1 %).

4. Finanzielle Steuerungsinstrumente

Die Liquiditätslage des Studierendenwerks wird monatlich auf Basis des aktuellen Wirtschaftsplans durch Soll-/Ist-Vergleiche kontrolliert, analysiert und gesteuert. Über die Liquiditätsplanung werden Veränderungen registriert und Gegenmaßnahmen eingeleitet. Im Jahr 2016 waren keine steuernden Eingriffe notwendig.

5. Gesamtaussage

Im Wirtschaftsjahr 2016 war die Nachfrage nach Wohnheimplätzen weiterhin hoch. Da zwei neue Wohnheime eröffnet wurden, konnten die Mieterlöse gesteigert werden. Dennoch ist eine weitere Erhöhung der Mietpreise zum 01.03.2017 notwendig, um eine Kostendeckung zu erreichen. Der Umsatzrückgang in der Gastronomie ist höher ausgefallen als erwartet. Die Personalkostensteigerung aufgrund des gültigen Tarifvertrages ist wie prognostiziert eingetroffen.

Die Annahmen des Wirtschaftsplans mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von – 1.398 T€ für das Jahr 2016 sind nicht eingetroffen, insbesondere da geplante Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen nicht durchgeführt werden konnten. Aufgrund von veralteter Bausubstanz und teilweise abgängiger Geräteausstattung sieht sich die Geschäftsführung grundsätzlich in der Pflicht, bei der Aufstellung des Wirtschaftsplans vorsorglich eine höhere Eintrittswahrscheinlichkeit von Schadensfällen zu berücksichtigen. Die Abweichungen von Plan zu Ist sind daher auch auf nicht eingetretene Schadensfälle zurückzuführen.

Der Zuwachs der Studierendenzahl um 4,4 % ist in dieser Größenordnung nicht erwartet worden.

III. Prognosebericht

Investitionen werden in den kommenden Jahren insbesondere für die Sanierung und Instandhaltung der Wohnanlagen nötig sein. Hierfür hat das Ministerium zusätzliche Zuschüsse in Höhe von 3,67 Mio. Euro zugesagt, welche in den Jahren 2017 – 2019 abgerufen werden müssen. In 2017 fließen 2,1 Mio. Euro in die Grundsanierung der Wohnanlage Niehusmannskamp in Essen. 60 Prozent der Gesamtinvestitionssumme muss aus Eigenmitteln finanziert werden.

Bei einem gleichbleibenden Vermietungsstand der Wohnanlagen im Jahr 2017 würden sich die Mieterlöse um 499 T€ erhöhen. Mit einer Kostendeckung ist daher zu rechnen.

Durch Preissteigerungen auf dem freien Wohnungsmarkt sowie die zunehmende Internationalisierung der Hochschulen wird für die kommenden Jahre von einer verstärkten Nachfrage nach günstigem Wohnraum ausgegangen. Umso wichtiger ist es, durch umfassende Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen nachhaltig für studentischen Wohnraum zu sorgen. Zeitgleich gilt es, das Portfolio an Wohnheimplätzen noch stärker an den Kundenwünschen zu orientieren. Hierzu zählt beispielsweise die Präferenz für campusnahen Wohnraum.

Mit einem Investor wurde in 2016 ein Betreibermodell für ein neues Studierendenwohnheim geschlossen. Das Gebäude, welches sich in unmittelbarer Nähe zum Mülheimer Campus der Hochschule Ruhr West befindet, wird vom Investor gebaut und voraussichtlich im Sommer 2017 fertiggestellt. Den Betrieb wird das Studierendenwerk übernehmen. Für die Einrichtung zweier Kindertagespflegenester für insgesamt 14 Kinder werden Räumlichkeiten im Gebäude angemietet.

Den Umsatzrückgang in der Hochschulgastronomie wird das Studierendenwerk analysieren und Strategien zur Optimierung des Angebots erarbeiten. Zurzeit ist die Kapazitätsgrenze in den gastronomischen Einrichtungen erreicht. Deutliche Umsatzsteigerungen sind insbesondere durch Ausweitung der Platzzahlen zu erreichen. Dies wird mit der Eröffnung der neuen Duisburger Hauptmensa der Fall sein. Der Mensaneubau wird mit Mitteln aus dem Hochschulpakt finanziert. Baustart ist voraussichtlich im Frühjahr 2018. Die Gesamtkosten für den Neubau belaufen sich nach derzeitiger Prognose auf rund 30 Mio. Euro.

Tarifliche Lohnsteigerungen ab Februar 2017 sowie Neueinstellungen aufgrund von Erweiterungen der Angebote des Studierendenwerks in verschiedenen Bereichen werden zu einem Anstieg der Personalkosten in 2017 um knapp 566 T€ (+4,04 %) führen. Mittelfristig ist es jedoch Ziel, die Personalkosten durch Prozessoptimierung, Umstrukturierung und eine verbesserte Personaleinsatzplanung zu senken.

Trotz steigender Studierendenzahlen wurde der vom Land NRW gewährte Festbetrag in den vergangenen Jahren nicht angepasst. Von einer Erhöhung des Zuschusses ist auch in den nächsten Jahren nicht auszugehen.

Der Wirtschaftsplan 2017 basiert auf der Annahme einer durchschnittlichen Studierendenzahl von 49.000 pro Semester. Aufgrund des Wirtschaftsplans erwartet das Studierendenwerk ein positives Jahresergebnis für das Wirtschaftsjahr 2017 in Höhe von 98 T€.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

a) Branchenspezifische Risiken

Langfristig ist aufgrund der demografischen Entwicklung mit sinkenden Studierendenzahlen zu rechnen. Dies muss bei der künftigen strategischen Ausrichtung des Studierendenwerks, insbesondere in den Bereichen studentisches Wohnen und Hochschulgastronomie, berücksichtigt werden. Als Beispiele sind hierbei die Schaffung flexibel nutzbaren Wohnraums oder die Ausweitung der gastronomischen Handlungsfelder durch Schul- oder Kitaverpflegung zu nennen.

Ebenso muss mit sich verändernden Ernährungsgewohnheiten und Ansprüchen der Kunden gerechnet werden.

Ein weiteres branchenspezifisches Risiko stellt der bundesweit prognostizierte Fachkräftemangel dar. Insbesondere für den Öffentlichen Dienst wird es zunehmend schwierig, gut ausgebildetes Personal zu finden und langfristig an das Unternehmen zu binden. Diesem Trend muss das Studierendenwerk durch optimierte Personalplanung, -führung und -entwicklung entgegenwirken.

b) Ertragsorientierte Risiken

Aufgrund der Annahme langfristig rückläufiger Studierendenzahlen ist von einer Verringerung der Einnahmen durch Sozialbeiträge auszugehen.

Rückläufige Zuschüsse der öffentlichen Hand können nicht ausgeschlossen werden. Ebenso ist mit steigenden Energiekosten und weiteren Tarifierhöhungen zu rechnen.

Obwohl das Studierendenwerk in den vergangenen Jahren viel in Instandhaltungsmaßnahmen investiert hat, gibt es nach wie vor noch marode Bausubstanz und einen hohen Sanierungsbedarf. Ohne entsprechende Maßnahmen könnten Leerstand in den Wohnheimen und geringere Einnahmen in den gastronomischen Einrichtungen die Folge sein.

Strukturen und Prozesse im Studierendenwerk müssen weiter überprüft und optimiert werden, damit in Zukunft effizientes Wirtschaften flächendeckend möglich wird.

c) Finanzwirtschaftliche Risiken

Die aktuelle Liquiditätslage ist zufriedenstellend. Unvorhersehbare Sanierungs- und Investitionsmaßnahmen könnten jedoch zu finanziellen Engpässen führen.

Potentiell besteht das Risiko, dass das Studierendenwerk für die Beseitigung fehlerhaft ausgeführter Arbeiten durch Fachfirmen im Wohnheim Eckenbergstraße in Essen (Mängel an Fassade, Bädern und Sanitäranlagen) aufkommen muss. Zur Klärung von Regressansprüchen sind derzeit mehrere Beweissicherungsverfahren anhängig.

Bei steigenden Personal-, Investitions- und Nebenkosten auf der einen Seite und tendenziell rückläufigen Einnahmen durch Sozialbeiträge, Umsatzerlöse sowie gleichbleibenden Zuschüssen des Landes auf der anderen Seite, müssen mittelfristig Strategien zur Kostensenkung und Optimierung des Dienstleistungsangebots erarbeitet werden.

2. Chancen

Grundsätzlich sieht das Studierendenwerk auch zukünftig ein gutes Kunden- und Nachfragepotential. Insbesondere der Mensaneubau am Campus Duisburg stellt durch ein zielgruppenoptimiertes Konzept und den Einsatz modernster Technik die Chance dar, bei effizienterer Bewirtschaftung die Umsatzzahlen zu steigern. Auch für die Weiterentwicklung der übrigen gastronomischen Einrichtungen setzt diese Mensa neue Maßstäbe.

Das Studierendenwerk wird alle Anstrengungen unternehmen, um flexibel auf die unterschiedlichen und sich verändernden Bedürfnisse der Studierenden reagieren zu können. Die Optimierung des Dienstleistungsangebots ist stets Unternehmensziel. Die Erschließung weiterer Einnahmequellen und Handlungsfelder innerhalb des gesetzlichen Auftrags wird intensiv geprüft.

3. Gesamtaussage

Das Studierendenwerk Essen-Duisburg sieht sich für die Bewältigung der künftigen Risiken gerüstet. Wagnisse, die den Fortbestand gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Dennoch gilt es, die Effizienz des Unternehmens zu steigern und Kostensenkungen herbeizuführen. Eine umfangreiche Prüfung der Prozesse und Strukturen innerhalb des Studierendenwerks und ein nachhaltiges Personalmanagement werden hierbei helfen.

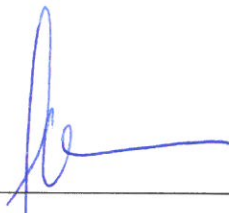
Das Studierendenwerk wird im Interesse der Studierenden in seiner Preispolitik weiterhin zurückhaltend agieren, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Forderungsausfälle bei den Mieten sind durch die eingerichteten Konzepte zum Forderungsmanagement und der Vertragsgestaltung der Mietverträge die Ausnahme. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Studierendenwerk eine streng konservative Risikopolitik, engagiert sich also nicht in risikobehafteten Anlagen. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Studierendenwerk über ein adäquates Debitoren-Management.

Essen, 30. März 2017

A handwritten signature in blue ink, appearing to be "S. de Castro", written over a horizontal line.

Studierendenwerk Essen-Duisburg -AöR-
Sabina de Castro
- Geschäftsführerin -

6. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung haben wir am 4. Mai 2017 dem als Anlage beigefügten Jahresabschluss der Studierendenwerk Essen-Duisburg A.ö.R., Essen zum 31. Dezember 2016 und dem als Anlage beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der von uns an dieser Stelle wiedergegeben wird:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Studierendenwerk Essen-Duisburg A.ö.R. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Studierendenwerks. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Bochum, 4. Mai 2017

zepturm Dr. Adamsen PartG mbB

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Diplom-Ökonom
gez. Dr. Heiner Adamsen
Wirtschaftsprüfer

Diplom-Ökonom
gez. Kai-Uwe Göbel
Wirtschaftsprüfer

Die Verwendung des vorstehend wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts setzt unsere vorherige Zustimmung voraus.

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und / oder Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich Übersetzung in andere Sprachen) erfordert unsere erneute Stellungnahme, soweit dabei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird. Wir weisen diesbezüglich auf § 328 HGB hin.

